

Ein Wort von dir.

Von Hedwig Gräfin Wittberg.

Sei wieder gut und lieblich mich freundlich an, und lehr' dich hastig fürchten mich vergessen.

Ich weiß gewiß, es war nicht böse gemeint, und doch, und doch—es brennt wie ein Brand.

Mag mir die ganze Welt zum Feinde sein, mit stolzem Lächeln will ich es ertragen.

Du weißt du, was ein gutes Wort mir gilt aus deinem Mund, aus deinem warmen Herzen?

Es ist das Wort, das mir die Wunden stillt, ein Balsam für die bittersten der Schmerzen.

Und wenn der gute Wille mir erschläft, wie macht mich stolz und glücklich dein Vertrauen.

Das Lehrgeld.

Humoreske von Arthur Köhl.

Einen entgleitenen Wagen wieder auf die Schienen zu bringen, ist ein Stück Arbeit, für die Energie erforderlich ist.

Der Lieutenant außer Diensten Fritz Lehmann mußte ein Vieh davon zu fangen.

Der Lieutenant außer Diensten Fritz Lehmann mußte ein Vieh davon zu fangen.

Der Lieutenant außer Diensten Fritz Lehmann mußte ein Vieh davon zu fangen.

Der Lieutenant außer Diensten Fritz Lehmann mußte ein Vieh davon zu fangen.

Der Lieutenant außer Diensten Fritz Lehmann mußte ein Vieh davon zu fangen.

Der Lieutenant außer Diensten Fritz Lehmann mußte ein Vieh davon zu fangen.

Der Lieutenant außer Diensten Fritz Lehmann mußte ein Vieh davon zu fangen.

Der Lieutenant außer Diensten Fritz Lehmann mußte ein Vieh davon zu fangen.

Der Lieutenant außer Diensten Fritz Lehmann mußte ein Vieh davon zu fangen.

Der Lieutenant außer Diensten Fritz Lehmann mußte ein Vieh davon zu fangen.

Der Lieutenant außer Diensten Fritz Lehmann mußte ein Vieh davon zu fangen.

Der Lieutenant außer Diensten Fritz Lehmann mußte ein Vieh davon zu fangen.

Der Lieutenant außer Diensten Fritz Lehmann mußte ein Vieh davon zu fangen.

Der Lieutenant außer Diensten Fritz Lehmann mußte ein Vieh davon zu fangen.

Der Lieutenant außer Diensten Fritz Lehmann mußte ein Vieh davon zu fangen.

Der Lieutenant außer Diensten Fritz Lehmann mußte ein Vieh davon zu fangen.

Was hatte er zu verlieren? Der Kaufmann nannte eine anstößige Reisevergütung, die wochenweise im Voraus ausgezahlt werden sollte.

Und so trat der abgedankte Jünger des Mars wohlgerathen in den Dienst Merkurs über und zog auf die Reise.

Er war, wie schon gesagt, ein Mann von einer noblen Erscheinung, und wenn er, mit den Kontrakten der Firma Seliger und Rosenthan in der Hand, in irgend ein Komptoir oder in einen Laden trat, glaubte man nicht anders, als daß ein reicher Kunde kam.

Er machte, erschwerte ihm außerordentlich das Geschäft. Es dünkte ihm, wenn er wie ein Grandseigneur empfangen worden, doppelt erniedrigend, den Kontrakt von Seliger und Rosenthan zu präsentieren.

So war er bereits den dreizehnten Tag auf der Reise, und hatte für alle seine mitgenommenen Kontraktebogen noch keine einzige Unterschrift gefunden.

Wunderbarer Weise aber stieß er an dem Tag, der der letzte seiner Handelslaufbahn sein sollte, auf ein freundliches Entgegenkommen.

Man hörte ihn — so fühlte er — ruhiger als sonst an. An ein paar Stellen, wo man eine Unmenge schlechter Konten in den Büchern haben mochte, fand man die Vorzüge, die er unterbreitete, gar nicht so übel.

Man hörte ihn — so fühlte er — ruhiger als sonst an. An ein paar Stellen, wo man eine Unmenge schlechter Konten in den Büchern haben mochte, fand man die Vorzüge, die er unterbreitete, gar nicht so übel.

Man hörte ihn — so fühlte er — ruhiger als sonst an. An ein paar Stellen, wo man eine Unmenge schlechter Konten in den Büchern haben mochte, fand man die Vorzüge, die er unterbreitete, gar nicht so übel.

Man hörte ihn — so fühlte er — ruhiger als sonst an. An ein paar Stellen, wo man eine Unmenge schlechter Konten in den Büchern haben mochte, fand man die Vorzüge, die er unterbreitete, gar nicht so übel.

Man hörte ihn — so fühlte er — ruhiger als sonst an. An ein paar Stellen, wo man eine Unmenge schlechter Konten in den Büchern haben mochte, fand man die Vorzüge, die er unterbreitete, gar nicht so übel.

Man hörte ihn — so fühlte er — ruhiger als sonst an. An ein paar Stellen, wo man eine Unmenge schlechter Konten in den Büchern haben mochte, fand man die Vorzüge, die er unterbreitete, gar nicht so übel.

Man hörte ihn — so fühlte er — ruhiger als sonst an. An ein paar Stellen, wo man eine Unmenge schlechter Konten in den Büchern haben mochte, fand man die Vorzüge, die er unterbreitete, gar nicht so übel.

Man hörte ihn — so fühlte er — ruhiger als sonst an. An ein paar Stellen, wo man eine Unmenge schlechter Konten in den Büchern haben mochte, fand man die Vorzüge, die er unterbreitete, gar nicht so übel.

Man hörte ihn — so fühlte er — ruhiger als sonst an. An ein paar Stellen, wo man eine Unmenge schlechter Konten in den Büchern haben mochte, fand man die Vorzüge, die er unterbreitete, gar nicht so übel.

Man hörte ihn — so fühlte er — ruhiger als sonst an. An ein paar Stellen, wo man eine Unmenge schlechter Konten in den Büchern haben mochte, fand man die Vorzüge, die er unterbreitete, gar nicht so übel.

Man hörte ihn — so fühlte er — ruhiger als sonst an. An ein paar Stellen, wo man eine Unmenge schlechter Konten in den Büchern haben mochte, fand man die Vorzüge, die er unterbreitete, gar nicht so übel.

Man hörte ihn — so fühlte er — ruhiger als sonst an. An ein paar Stellen, wo man eine Unmenge schlechter Konten in den Büchern haben mochte, fand man die Vorzüge, die er unterbreitete, gar nicht so übel.

Man hörte ihn — so fühlte er — ruhiger als sonst an. An ein paar Stellen, wo man eine Unmenge schlechter Konten in den Büchern haben mochte, fand man die Vorzüge, die er unterbreitete, gar nicht so übel.

Man hörte ihn — so fühlte er — ruhiger als sonst an. An ein paar Stellen, wo man eine Unmenge schlechter Konten in den Büchern haben mochte, fand man die Vorzüge, die er unterbreitete, gar nicht so übel.

Man hörte ihn — so fühlte er — ruhiger als sonst an. An ein paar Stellen, wo man eine Unmenge schlechter Konten in den Büchern haben mochte, fand man die Vorzüge, die er unterbreitete, gar nicht so übel.

Man hörte ihn — so fühlte er — ruhiger als sonst an. An ein paar Stellen, wo man eine Unmenge schlechter Konten in den Büchern haben mochte, fand man die Vorzüge, die er unterbreitete, gar nicht so übel.

Man hörte ihn — so fühlte er — ruhiger als sonst an. An ein paar Stellen, wo man eine Unmenge schlechter Konten in den Büchern haben mochte, fand man die Vorzüge, die er unterbreitete, gar nicht so übel.

„Prima sind die Appoints allerdinge nicht.“ sagte er. „Indeß ich glaube, daß das Anstosswürdige Fortkommen Ihrer Spezialität sei. Hauptächlich aber thut es mir um Sie leid, lieber Freund, daß Sie zu ihrem Namensvetter so geringes Zutrauen besitzen.“

„Sie erzählten mir vorhin, daß Sie morgen Ihre Stellung los sind, wenn Sie nicht noch heute einen Abbruch zu Stande bringen, und da ich Sie beim Plaudern in der letzten Stunde lieb gewonnen habe, hätte ich Ihnen gern einen Gefallen getan.“

„Kehmann dankte Herrn Pupppe für sein Wohlwollen, beharrte jedoch darauf, die Offerte nicht anzunehmen zu können, da es sich mit seinem kaufmännischen Gewissen nicht vertrage, jemand zu einem Geschäft zu verleiten, von dem er im Voraus wüßte, daß es nur Mergel und Verlust einbringen konnte.“

„Hatte sich der Fremde Herrn Pupppe's Sympathie im Auge gewonnen, so eroberte ihm dieser Beweis biederer Geradsinnigkeit vollends sein Herz.“

„Er imponierte ihm so, daß er, als der Reisende fort war, den ganzen Tag über an nichts Anderes als an ihn denken konnte.“

„Antonie!“ sagte er ein paar Mal zu seiner Tochter, „der Berliner von heute früh hat mir gefallen, und ich hätte gar so gern etwas für ihn getan.“

„Wann er Dir so an's Herz gewandert ist, geh' hin und biete ihm den Reijeposten an, der im nächsten Quartal bei uns frei wird, weil unser jetziger Vertreter sich selbstständig macht.“

„Der Weinbergbesitzer aber hörte nur den Ernst in dem Rath und legte bedächtlich die Hand um sein Kinn.“

„Rein über Gedanken!“ meinte er. „Von allen den Herren, die sich bisher um die Stelle bewarben, hat mir noch kein einziger gefallen, der Berliner aber hat, als ich vorhin mit ihm probte, eine Zunge bewiesen — ich sage Dir, Toni, eine Zunge! Der Mann hat was weg!“

„So geh' in die „Goldene Gans“, Vater, und rede mit ihm.“

„Du meinst, Antonie?“

„Zicher, Papa.“

„Die Sympathie des Vaters für den Reisenden fand offenbar bei der Tochter ihren Widerhall.“

„Wenige Tage darauf traf von dem Anstaltsbureau eine seltsam verpackte Antwort ein, aus der sich jedoch das Eine entnehmen ließ: der Acceptant der nach Berlin eingehenden Wechsel schien in der That wieder zu etwas gekommen zu sein.“

„Besser als nichts!“ dachte er und übertrug die Angelegenheit den Berlinern.

„Ein paar Wochen darauf wurde ihm für seinen Schwiegerohn, gerade als dieser sich auf einer langen Tour befand, ein gerichtlicher Zahlungsbefehl abgegeben.“

„Um so besser,“ meinte Herr Pupppe.

„Wie so, um so besser?“

„Weil Sie so morgen nichts zwingt, weiterzureisen, und ich Sie gern noch einmal zu einer Weinprobe einladen möchte.“

„Aber nicht wegen der Wechsel, Herr Pupppe; mit diesen Dingen habe ich nichts mehr zu thun.“

„Nein, nein,“ sagte der Weinbergbesitzer, „Sie haben ganz Recht. Wenn dieser Mensch, der Namensvetter von Ihnen, ein so hoffnungsvolles ausgearbeiteter Patron ist — wozu sich neue Kosten, neuen Schaden machen? Ich möchte auch nur ein paar frische Fässer Wein, die wir eben kelterten, mit Ihnen probieren. Wir ist, als verstehen Sie etwas davon?“

„Der frühere Offizier warf sich in die Brust. Ob er etwas vom Wein verstand! Vielleicht nur zu viel. Das Verständniß hatte ihm Rang und Stand, sein Geld und, wie die Papiere, die Herr Pupppe besaß, zeigten, auch anderen Leuten Geld geloset.“

„Die theuer genug bezahlte Kenntniß sollte sich ihm jetzt aber nützlich erweisen. Herr Pupppe engagierte ihn bei der Weinprobe am folgenden Tage vom Fleck weg. Und das gereute ihn nie. Herr Kehmann fand sich überall schnell und erfolgreich in seine neue Karriere. Er verstand es, seit er nicht mehr mit den fragwürdigen Kontraktscheinen von Seliger und Rosenthan, sondern mit großen, wichtigen Musterloosen auf die Tour ging, sich bei der Kundschafft beliebt zu machen, wie jeter ein Reisender vor ihm. Dieheim verstand er es aber erst recht, sich im Auge Vertrauen und Freundschaft zu erwerben. Seinem Chef hatte er sich bald vollkommen unentbehrlich gemacht, und seit ihm dies auch mit Kräutlein

Antonie gemanen, und er die junge Dame vor dem Altar geführt, war er Mitbesitzer des Pupppe'schen Weinberges und Weingeschäftes geworden.“

„Er hatte, wenn er an die schweren unsicheren Tage, die er überstanden, zurückdachte, allen Grund, sein Schicksal zu preisen. Er dankte den Himmel, der seinem Leben, das bereits ausichtslos verheißt schien, diese glückliche Wendung gegeben, und ließ, ganz im Innersten seines Herzens pries er auch die Schulden, die er in seiner Kleinentantszeit nicht bezahlt hatte.“

„Denn wie man auch darüber denken konnte, sagte er sich, ohne sie wäre er nie und nimmer geworden, was er heute war. Ohne sie wäre er nie für Seliger und Rosenthan auf Reisen gegangen, ohne sie hätte er nie den Pupppe'schen Weinberg betreten, und ohne sie hätte er sich nie in das Vertrauen und in das Herz des alten Mannes, der jetzt sein Schwiegervater geworden war, schleichen können.“

„Er verheißte es sich nicht, die vererbten Schuldscheine, die ungetilgt irgendwo in einem Schubkasten Herrn Pupppe's schlummerten, hatten ihm die Brücke gebaut, auf der er sich aus der Misere zu Wohlfahrt und Wohlstand hinüberrettete.“

„Einmal sollten ihm jedoch diese hochgepreißen Papiere in den Becher des Glüdes, zu dem sie ihn geführt, noch ein paar Tropfen Wermuth einträufeln.“

„Den Weinbergbesitzer hing nämlich, seit er sein Geschäft immer mehr und mehr seinem Schwiegerohn überließ, die Kaugeweise zu quälen an, und als er eines Tages in alten Papieren kramte und auf die verlassenen Offizierswechsel stieß, deren Werthlosigkeit ihm einst Herr Kehmann in brüchlicher Weise gerathen hatte, kam er auf den Gedanken, sich eine Zerstreung zu machen, ob sich aus diesen unerledigten Papieren nicht noch einige Halter herauszufinden ließen.“

„Er wandte sich also ganz im Geheimen, damit man ihn, wenn der Erfolg ausbleibe, nicht ansprechen konnte, mit seiner Angelegenheit nach Berlin und schickte den Herren Seliger und Rosenthan seine Accepte zur Begutachtung ein.“

„Wenige Tage darauf traf von dem Anstaltsbureau eine seltsam verpackte Antwort ein, aus der sich jedoch das Eine entnehmen ließ: der Acceptant der nach Berlin eingehenden Wechsel schien in der That wieder zu etwas gekommen zu sein.“

„Besser als nichts!“ dachte er und übertrug die Angelegenheit den Berlinern.

„Ein paar Wochen darauf wurde ihm für seinen Schwiegerohn, gerade als dieser sich auf einer langen Tour befand, ein gerichtlicher Zahlungsbefehl abgegeben.“

„Um so besser,“ meinte Herr Pupppe.

„Wie so, um so besser?“

„Weil Sie so morgen nichts zwingt, weiterzureisen, und ich Sie gern noch einmal zu einer Weinprobe einladen möchte.“

„Aber nicht wegen der Wechsel, Herr Pupppe; mit diesen Dingen habe ich nichts mehr zu thun.“

„Nein, nein,“ sagte der Weinbergbesitzer, „Sie haben ganz Recht. Wenn dieser Mensch, der Namensvetter von Ihnen, ein so hoffnungsvolles ausgearbeiteter Patron ist — wozu sich neue Kosten, neuen Schaden machen? Ich möchte auch nur ein paar frische Fässer Wein, die wir eben kelterten, mit Ihnen probieren. Wir ist, als verstehen Sie etwas davon?“

„Der frühere Offizier warf sich in die Brust. Ob er etwas vom Wein verstand! Vielleicht nur zu viel. Das Verständniß hatte ihm Rang und Stand, sein Geld und, wie die Papiere, die Herr Pupppe besaß, zeigten, auch anderen Leuten Geld geloset.“

„Die theuer genug bezahlte Kenntniß sollte sich ihm jetzt aber nützlich erweisen. Herr Pupppe engagierte ihn bei der Weinprobe am folgenden Tage vom Fleck weg. Und das gereute ihn nie. Herr Kehmann fand sich überall schnell und erfolgreich in seine neue Karriere. Er verstand es, seit er nicht mehr mit den fragwürdigen Kontraktscheinen von Seliger und Rosenthan, sondern mit großen, wichtigen Musterloosen auf die Tour ging, sich bei der Kundschafft beliebt zu machen, wie jeter ein Reisender vor ihm. Dieheim verstand er es aber erst recht, sich im Auge Vertrauen und Freundschaft zu erwerben. Seinem Chef hatte er sich bald vollkommen unentbehrlich gemacht, und seit ihm dies auch mit Kräutlein

werthlos wie dürres Bohnenstroh sind?“

„Das sind sie aber nicht mehr,“ meinte Pupppe, „die Firma Seliger und Rosenthan, für die Du früher reistest, gab mir die Auskunft, daß die Wechsel seiner geworden sind.“

„Wetter noch eins! Und nun gibst Du den Leuten Vollmacht und die Zusage einer Provision?“

„Von fünfzig Prozent!“

„Der Schwiegerohn verdrehte die Augen und ließ die Finger knacken.“

„Das heißt —“ meinte er, „Das Urtheil lautet auf Zins und Zinseszins, fast auf das Doppelte des Wechselbetrages, und die Leute haben die Hälfte davon von Dir zu verlangen!“

„Pupppe nickte.“

„Deponiren mußte ich die ganze Summe, die auf dem Erkenntniß steht. Verloren ist jedoch nichts. Das Geld muß uns wieder ausgefolgt werden. Sobald Du Berufung einlegst, wird das Mißverständniß aufgelöst werden.“

„Kehmann starrte eine Weile sprachlos in's Leere, dann schien er mit einer Grimasse, wie wenn er eine gallig bittere Pille verschluckte, einen Entschluß zu fassen.“

„Er trat auf seinen Schwiegervater zu. „Vater,“ sagte er zu ihm, „hat Dich die Sympathie je geruet, die Du mir an dem ersten Tage, an dem ich auf diesen Hof kam, zeigtest?“

„Mein Sohn!“ stieß der Weinbergbesitzer, über die seltsame Zwischenfrage erstaunt, hervor.

„Wohlan denn, Vater! Nimm ein Geändniß von mir entgegen! Der arme verachtete Acceptant der Wechsel und Dein Schwiegerohn sind ein und dieselbe Person.“

„Ja,“ fuhr er fort und drückte Herrn Pupppe, der mit glühenden Augen hoch aufsprang, wieder auf seinen Stuhl. „Ja, Vater, der Bindbund von einem Lieutenant, der Wein trank und Andere zahlen ließ, war ich. Ich hatte noch mehr Schulden als diese.“

„Seit ich bei Dir bin, habe ich aber Alles bezahlt. Als ich Dein Schwiegerohn und Kompanion wurde, hatte kein Mensch in der Welt mehr einen Heller von mir zu verlangen. Nur die Papiere in Deinem Portefeuille waren unbeglichen geblieben. Ich hätte so gern auch sie aus der Welt geschafft. Indeß, Du wirst meine Schem begriffen, Geschichten aufzuführen, die mir nicht zur Ehre gereichen. Laß schlummern, was schlummert, sage ich mir, da ich natürlich nicht annehmen konnte, daß die ungeligen Papiere noch einmal an das Tageslicht gezogen werden könnten.“

„Der Weinbergbesitzer sah zusammengeknickt auf seinem Stuhl. Seine Arme hingen zu beiden Seiten über die Lehne, und er glogte und leuchtete.“

„Mensch!“ rief er, als er Alles gehört und begriffen. „Die Kerle — Seliger und Rosenthan in Berlin sind demnach in ihrem Recht, und ich habe meine eigenen Papiere mit vollem Betrag an diese Menschen zu zahlen!“

„Wenn nur weiter nichts ist,“ sagte sein Schwiegerohn. „Wenn nur die unglücklichen Papiere nicht Deine Liebe und Dein Vertrauen zu mir erschüttern. Alles Andere ist nicht von Belang. Die Forderung von Seliger und Rosenthan werde ich begleichen. Mein ist die Schuld.“

„Nein,“ sagte Herr Pupppe gerührt, „die Schuld, daß Seliger und Rosenthan das Geld schnappen, ist mein, für diese Gelei verdiene ich Strafe. Ich werde zahlen.“

„Und ich werde nimmer zugeben, daß mein Schwiegervater an mir einen rothen Heller verliert!“

„Sie tritten noch eine Weile ergebnislos hin und her. Endlich meinte der alte Weinbergbesitzer: „Wohlan denn, behalten wir beide unser Geld. Lassen wir das Geschäft für uns zahlen. Das Geschäft kam es auch. Das Geschäft hat den Nutzen von Deinen Schulden gehabt.“

„Kehmann sah seinen Schwiegervater fragend an.“

„Komm mit,“ fuhr Herr Pupppe, der seinen Blick verlor, fort. „Komm mit in's Komptoir und sieh zu, wie ich den Posten an Seliger und Rosenthan verhandeln werde.“

„Der Schwiegerohn folgte ihm. An seinem Pult stellte er sich an seine Seite. Er lugte, als er das Klassenbuch aufschlug, über seine Schulter.“

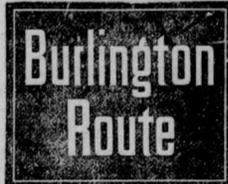
Berliner Humor vor Gericht.

Nach der Billigkeit aufgenommen in den Berliner Gerichtsälen.

Preis pro Band = 50 Centis.

Bis jetzt sind erschienen 7 Bände. Jeder Band einzeln käuflich bei

J. P. Windolph.



NEW SHORT LINE

TO SEATTLE

FRANCIS Gen'l Pass' Agent. OMAHA, NEB.



Jedeo Jodermann nimmt ein Abführmittel um das System und Blut zu reinigen. Diejenigen, die SIMMONS' LIVER REGULATOR (flüssig oder Pulver) gebrauchen, genießen den Vortheil den ein mild wirkendes Abführmittel und Tonik gewährt, welches das Blut reinigt und das ganze System kräftigt.

Jedes Paket hat den Stempel Z in roth auf dem Umschlag.

J. H. Zeilin & Co., Phila., Pa.

Burlington Route.

Billette nach allen Punkten des Ostens, Westens, Nordens u. Südens

verkauft und Gepäck (nicht über 150 Pfd.) nach dem Bestimmungsorte kostenfrei befördert.

Benutzt diese Bahn von Grand Island nach Chicago, St. Louis, Peoria, Kansas City, St. Joseph, Omaha

und allen Punkten des Ostens, Denver, Cheyenne, Salt Lake, Portland, San Francisco

und allen Punkten des Westens. Rundreise-Billette für Touristen nach Ogden und Salt Lake sowie nach jüdisch gelegenen Punkten.

Wegen Anstufung über Katen, Anstufung u. l. w., wende man sich an Thomas Connor, Agent, Grand Island, Neb.

Manneskraft wiederhergestellt.



Krampfader-Bruch, Nervöser Schwäche, nächtlichen Ergüssen

und andere schwächenden Krankheiten

Thomas Slater, Box 1566, Kalamazoo, Mich.